

Nach dem «Chrampf» folgt der Genuss

Seit 28 Jahren führt Paul Disler das Bau- und Gerüstgeschäft in Mellingen. Per Ende Jahr ist nun Schluss. Er übergibt in jüngere Hände und geniesst gemeinsam mit Ehefrau Luzia die schönen Seiten des Lebens.

Das er 1989 ins elterliche Bau- und Gerüstgeschäft eintrat, das kam für Paul Disler recht unerwartet. Zwar hatte er Maurer gelernt und damit die Tradition fortgeführt. Doch Bruder Ruedi hätte eigentlich übernehmen sollen. Nach dessen Unfalltod musste die Nachfolge neu geregelt werden. «So bin ich halt gleich nach der Ausbildung eingestiegen», kommentiert er.

Seither packte der unermüdliche «Chrampfer» sechs Tage die Woche auf den Baustellen mit an. Die ersten Jahre beschränkte sich die Tätigkeit Dislers noch auf das Baugeschäft. Er baute Einfamilienhäuser und sanierte diverse Liegenschaften in Mellingen und Umgebung. «Irgendwann mal kaufte mein Vater ein Gerüst, um eine Kirche einzurüsten», erzählt er. Damit legte er den Grundstein für das zweite berufliche Standbein. Im Laufe der Jahre konnte er den Gerüstbau stetig erweitern. «Seit gut zehn Jahren machen wir fast nur noch Gerüstbau», ergänzt er. Sein Vater, der das Geschäft 1948 gründete und nach der Übernahme des Sohns auch noch mitarbeitete, stieg gemeinsam mit seiner Frau 1989 aus. Dann übernahmen Paul und Luzia Disler die Geschicke der Firma.

Klein, aber fein

Disler blieb den Grundsätzen seines Vaters immer treu. «Ich wollte nie wachsen, ich wollte klein bleiben», erzählt er. So beschäftigte er fünf bis sechs Arbeiter und wenn es nötig wurde, kamen noch Temporärbeschäftigte dazu. Während Disler auf den Baustel-



Nach fast 30 Jahren im Geschäft treten Luzia und Paul Disler kürzer.

Foto: nw

len «chrampfte» führte Ehefrau Luzia das Büro und den Haushalt.

«Eigentlich hätte ich gerne noch weitertgemacht», erzählt der 65-Jährige. Doch das Schicksal machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Letztes Jahr verunfallte er während der Arbeit und zog sich eine schwere Rückenverletzung zu. Nach einem längeren Spitalaufenthalt ist er zwar wieder «auf den Beinen», aber noch nicht ganz gesund.

Aus diesem Grund hat er entschieden, das Geschäft an seine beiden Mitarbeiter Norton Ukaj und Dukagjin Ukaj zu übergeben. «Der Übergang soll möglichst nahtlos vonstattengehen», kommentiert er. Per Ende Jahr übernehmen die beiden bewährten Kräfte den Betrieb. Paul Disler will sich ganz seiner Genesung widmen und daneben auch noch die schönen Seiten des Lebens geniessen. «Wir ha-

ben lange auf vieles verzichtet», sagt Ehefrau Luzia.

Langlauf, Schwingen, Fussball, Velofahren und Waffenlauf

Ihr Ehemann war nicht nur ein «Chrampfer», er war auch ein begabter Sportler. Der ehemalige Kranzschwinger liess praktisch keine Sportart aus. Er absolvierte unzählige Waffenläufe, war am Engadin Skimarathon dabei und bezwang unzählige Pässe mit dem Rennvelo. «Ich bin unglaublich ehrgeizig», erzählt er lachend. Dass dem so ist, belegt die Tatsache, dass er den berühmten Wasalauf (90 Kilometer mit den Langlaufskis) sogar mit einem gebrochenen Schlüsselbein absolvierte. Auch am Engadin Skimarathon trat er einmal mit einer gebrochenen Schulter an. Seine Frau schüttelt darob den Kopf und kommentiert trocken: «Mit

ihm wurde mir nie langweilig.» Sohn Marco tritt übrigens nicht in Vaters Fussstapfen, er arbeitet als Kaufmann und zeigte kein Interesse am elterlichen Geschäft. «Das ist gut so, so weiss ich, woran ich bin», sagt Disler.

Mehr Zeit für Freunde

Die nächsten Jahre möchte das Ehepaar es nun ruhiger angehen und den grossen Freundeskreis geniessen. Das Engagement beim FC Mellingen und beim Schwingklub Baden-Brugg hat ihnen viele treue Freunde beschert. Und da sind noch die Jass-Kollegen, die sich freuen, wenn Paul einmal etwas länger sitzen bleiben kann. Erst aber geht es nach Weihnachten in die Ferne, an die Wärme. Dort gewöhnt sich das Ehepaar an den neuen Lebensabschnitt.

Nathalie Wolgensinger